



## Einleitung zum Unterrichtsmaterial

### Vorbemerkung

#### Nachhaltige Verbesserungen im Süden sind ohne Veränderungen bei uns nicht möglich

Die vorliegende Auswahl von 7 Filmen versucht, verschiedene Aspekte der Entwicklungszusammenarbeit EZA in ihrer Komplexität an konkreten Beispielen aufzuzeigen. Sie sollen das Verständnis für Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungszusammenarbeit fördern und neugierig machen, wie Menschen im Süden mit Unterstützung des Nordens ihre Probleme des Lebens und Überlebens anpacken und zu meistern versuchen. Dabei stehen die positiven Erfahrungen und Ansätze ganz klar im Vordergrund. Eine differenzierte Betrachtungsweise der EZA ist angesichts der globalen Herausforderungen und der wachsenden Vorurteile gegenüber der EZA trotzdem angesagt. Bei näherem Hinschauen wird man jedoch bei allen Vorbehalten Beispiele entdecken, die Mut für die Zukunft machen und motivieren dranzubleiben, im Interesse aller Menschen dieser Erde.

### Einstieg

#### So verschaffen Sie sich schnell einen Überblick

- Tabelle «Übersicht über Filme und Themen»: Filme auf einen Blick (Land, Dauer, Stufe, Organisationen, EZA-Projekte, Themen)
- Die nachfolgende Einleitung mit folgenden Elementen:
  - Hilfswerke in der Schweiz
  - EZA-Glossar
  - Checkliste für EZA-Projekte (Arbeitsblatt, anwendbar für alle sieben Filme)
  - Millenniums-Entwicklungsziele der UNO (Kopiervorlage)
- Die Unterrichtsmaterialien zu den einzelnen Filmen mit einheitlichem Aufbau:
  - Kurzer Inhaltsbeschreibung
  - Kurzporträts der beteiligten NGOs, Institutionen, Firmen und Stiftungen (Akteure)
  - Didaktische Anregungen für Lehrpersonen (Impulse für den Unterricht inkl. Links)
  - Arbeitsblätter für die Lernenden
- Zur Vertiefung des Themas: Online-Lernangebot «Entwicklungszusammenarbeit – vielseitiges Engagement der Schweiz»: [www.entwicklung-zusammenarbeit.ch](http://www.entwicklung-zusammenarbeit.ch)

## Übersicht über Filme und Themen

Nr	Titel	Land	Dauer (Min.)	Stufe	Akteure Organisationen	EZA-Projekte	Themen
1	Said, der Latrinenmann	Mali	13	Sek.I (II), BS	Helvetas (NGO)	Latrinenbauer, Sani-Marchés	Hygiene, Berufsbildung, Unternehmertum
2	Fruchtbarer Boden unter den Füßen	Burkina Faso	8	Sek.I, BS	Fastenopfer (NGO)	Projekt zur Bodenverbesserung, Bauernvereinigungen	Boden, Anbaumethoden, ländliche Entwicklung
3	Reis für alle – Laos auf dem Weg zum Selbstversorger	Laos	17	Sek.I (II), BS	DEZA (staatlich) IRRI (internat.) Helvetas (NGO)	Ausbildung und Forschungsprojekt Reis	Forschung, Artenvielfalt, Ernährungssicherheit
4	Bangladesch – mit Naturrisiken leben lernen	Bangladesch	13	Sek.I, II, BS	DEZA (staatlich)	Einsatz des SKH Wiederaufbau, Prävention	Naturgefahren, Nothilfe, Klimawandel
5	Beyond a Dollar a Day	Peru Mosambik Pakistan	50	Sek.II (I), BS	Pro Mujer, MiBanco, TechnoServe, Nestlé (UnternehmerInnen)	Förderung von Kleinunternehmen	Unternehmertum, Mikrokredite, multinationale Firmen
6	50 Jahre DEZA – Mehr als Hilfe	Diverse	13	Sek. I, II, BS	DEZA (vormals DEH)	Diverse Projekte im Wandel der Zeit	Etappen der EZA, Probleme und Herausforderungen, Wandel und Aussichten der EZA
7	1 \$ pour 1 vie	Demokratische Republik Kongo, Burkina Faso, Mali, Indien, Tansania	52	Sek.II	DNDI, Médecins sans frontières, WHO, Bill Gates Foundation	Verbilligung von Medikamenten, besserer Zugang zu Spitälern	Tropenkrankheiten, Medikamente, medizinische Versorgung

## Fächer und Themen

- Staatskunde, Geografie, Geschichte, Gesellschaftskunde, Wirtschaft, Allgemeinbildender Unterricht ABU (Berufsschule)
- Hauptthema: Formen der EZA (Akteure, Themen)
- Allgemeine Themen: Armut, Entwicklung, Menschenrechte, Nachhaltigkeit
- Spezielle Themen: Hygiene, Berufsbildung, Naturgefahren, Forschung, Ernährungssicherheit, Artenvielfalt, Anbaumethoden, Unternehmertum, Mikrokredite, Tropenkrankheiten, Gesundheit (vgl. dazu auch die Tabelle «Übersicht über Filme und Themen»)
- Humanitäre Hilfe / Nothilfe
- Geschichte der EZA

## Didaktische Impulse zu den einzelnen Filmen

- Die Filme sind von unterschiedlicher Länge und erlauben einen gezielten Einsatz im Unterricht, sei es als kurzer Anspieelfilm oder als lektionsfüllender Dokumentarfilm.
- Zu jedem Film gibt es drei Hauptimpulse, die in der Regel folgendermassen aufgebaut sind:
  - Impuls 1      Rahmenbedingungen verstehen (Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft, Umwelt...)
  - Impuls 2      EZA-Projekte und Akteure kennenlernen (konkrete Beispiele)
  - Impuls 3      EZA-Projekte kritisch hinterfragen (Möglichkeiten und Grenzen der EZA)

Die Ansätze sind modulartig zu verstehen und können je nach Klasse und Vorwissen auf jeder der 3 Ebenen ausgewählt werden (verschiedene Schwierigkeitsstufen, verschiedene Methoden, unterschiedlicher Zeitaufwand).

Die Arbeitsblätter sind in den Impulsen integriert und können ebenfalls wahlweise kopiert und eingesetzt werden. So lassen sich die Anregungen konkret umsetzen.

## Überblick: Staatliche und nicht-staatliche Hilfswerke in der Schweiz

### Links in alphabetischer Reihenfolge

[www.alliancesud.ch](http://www.alliancesud.ch) Arbeitsgemeinschaft der sechs Schweizer Hilfswerke Swissaid, Fastenopfer, Brot für alle, Helvetas, Caritas und Heks:  
[www.swissaid.ch](http://www.swissaid.ch) SWISSAID, parteipolitisch und konfessionell unabhängiges Hilfswerk (gegründet 1947 als Schweizer Auslandhilfe), NGO  
[www.fastenopfer.ch](http://www.fastenopfer.ch) Fastenopfer, das Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken in der Schweiz  
[www.bfa-ppp.ch](http://www.bfa-ppp.ch) Brot für alle, Entwicklungsdienst der Evangelischen Kirchen der Schweiz  
[www.helvetas.ch](http://www.helvetas.ch) erste private Entwicklungsorganisation der Schweiz, NGO  
[www.caritas.ch](http://www.caritas.ch) Caritas Schweiz, eigenständiger Verein  
[www.heks.ch](http://www.heks.ch) Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

[www.bethlehem-mission.ch](http://www.bethlehem-mission.ch) Bethlehem Mission Immensee, katholische Organisation für EZA (Verein)  
[www.deza.admin.ch](http://www.deza.admin.ch) Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Agentur des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten

[www.intercooperation.ch](http://www.intercooperation.ch) Stiftung für Entwicklung und internationale Zusammenarbeit, 21 Organisationen, NGO

[www.msf.ch](http://www.msf.ch) Médecins sans frontières, Ärzte ohne Grenzen, medizinische Nothilfeorganisation international

[www.solidar.ch](http://www.solidar.ch) Solidar Suisse (ehemaliges SAH/Schweizerisches Arbeiterhilfswerk)

[www.sdc.admin.ch](http://www.sdc.admin.ch) SKH, Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe der DEZA

[www.redcross.ch](http://www.redcross.ch) SRK Schweizerisches Rotes Kreuz

[www.terredeshommes.ch](http://www.terredeshommes.ch) terre des hommes Schweiz, politisch engagierte Entwicklungsorganisation

[www.unicef.ch](http://www.unicef.ch) Schweizerischer Ableger des UNO-Kinderhilfswerks

[www.missio.ch](http://www.missio.ch) Internationales katholisches Missionswerk mit Engagement in der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit

Diese Liste ist nicht abschliessend.

### Hilfswerke kennenlernen und kritisch hinterfragen

#### Arbeitsanregungen

- Eine Organisation aus der Liste oben auswählen und im Internet recherchieren; ein kleines Porträt dazu anfertigen.
- Weitere Beispiele von Organisationen zusammenstellen, die sich für Menschen in der Schweiz engagieren (Winterhilfe, Berghilfe, Heilsarmee etc....).
- Aufzählen, welche Hilfswerke unser Vertrauen geniessen und weshalb.
- Die Begriffe Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit vergleichen und diskutieren.
- Anhand der Checkliste für EZA-Projekte (Arbeitsblatt) ausgewählte Projekte eines Hilfswerks beurteilen; inwiefern erfüllen diese die NGO-Kriterien für eine nachhaltige Entwicklung?
- Die Schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen unter die Lupe nehmen.

[www.zewo.ch/](http://www.zewo.ch/)

- Plakate und Spendenaufrufe sammeln, mitbringen und vergleichend beurteilen.
- Eigene Erfahrungen im Umgang mit NGOs austauschen.

### Kleines EZA-Glossar

In den Filmen und in den Begleittexten erscheinen immer wieder Abkürzungen oder Fachausdrücke, die sich hier allesamt wiederfinden (in alphabetischer Reihenfolge):

*Cash for Livelihood* = Opfer von Naturkatastrophen erhalten Bargeld für die Anschaffung von Lebensnotwendigem, z.B. Tiere, Saatgut etc.

*Cash-Projekte* = eine innovative Form der humanitären Hilfeleistung: Opfer eines Konflikts oder einer Naturkatastrophe erhalten Bargeld, oft geknüpft an Bedingungen, z.B. Teilnahme an Ausbildung oder Aufräumarbeiten etc.

*Corporate Citizenship* = soziales Unternehmertum

*DEZA* = Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Agentur des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA); zuständig für die Gesamtkoordination der Entwicklungs- und Ostzusammenarbeit mit andern Bundesämtern sowie für die humanitäre Hilfe des Bundes

*Disaster Risk Reduction (DRR)* = eine systematische Annäherung Risiken zu orten, einzuschätzen und zu minimieren

*Drugs for Neglected Diseases (DNDi)* = DNDi arbeite partnerschaftlich und nicht-kommerziell an der Entwicklung von Medikamenten gegen Tropenkrankheiten, welche von der kommerziellen Forschung vernachlässigt werden

*Dow Jones Sustainability Index* = Dow Jones Nachhaltigkeits-Index, Aktienindex, der neben ökonomischen auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt

*EDA* = Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten

*EL* = Entwicklungsländer wie z.B. Bangladesch, Burkina Faso, Mosambik, Pakistan...

*EZA* = Entwicklungszusammenarbeit, siehe auch online-Lehrmittel mit 9 Unterrichtsmodulen zur EZA auf [www.entwicklung-zusammenarbeit.ch](http://www.entwicklung-zusammenarbeit.ch)

*Empowerment* = Strategien und Massnahmen, die geeignet sind, den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften zu erhöhen

*Gender* = das soziale oder psychologische Geschlecht einer Person im Unterschied zu ihrem biologischen Geschlecht

*Good governance* = gute Regierungsführung

*HH* = Humanitäre Hilfe der DEZA, siehe auch SKH

*Informeller Sektor* = Teil einer Volkswirtschaft, dessen wirtschaftliche Tätigkeiten nicht in der offiziellen Statistik erfasst sind; in industrialisierten Ländern wird von Schattenwirtschaft und Schwarzarbeit gesprochen

*IRRI* = Internationales Reisforschungsinstitut (International Rice Research Institute)

*IWF* = Internationaler Währungsfonds (International Monetary Fund IMF)

*MDGs* = Millenniums-Entwicklungsziele der UNO für 2015 (Millennium Development Goals)

*MSF* = Médecins sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen)

*NGO/NRO* = Non Governmental Organization/Nichtregierungsorganisationen, kirchliche wie Fastenopfer, Brot für Alle, HEKS... und nicht-kirchliche wie Helvetas, Swissaid, terre des hommes...

*NPO* = Non-Profit-Organisation, gemeinnützig ohne wirtschaftliche Gewinnziele

*Prevention and Preparedness (P+P)* = Menschenleben erhalten und Risiken vermindern

*SKH* = Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe, siehe auch HH der DEZA

*UNDP* = Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programm)

*UNRIC* = Informationszentrum der Vereinten Nationen (United Nations Regional Information Centre)

*WHO* = Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization)

**Zur Vertiefung des Themas** Das Online-Lernangebot «Entwicklungszusammenarbeit – vielseitiges Engagement der Schweiz» enthält neun Module mit zahlreichen weiteren Unterrichtsvorschlägen und Arbeitsblättern zur EZA. Überblick über die 9 Module:

- 1 Die Schweiz in der Welt
- 2 Entwicklung: ein Begriff unter der Lupe
- 3 Was steckt dahinter?
- 4 Die verschiedenen Akteure
- 5 Vielfältige Formen
- 6 In der Kritik
- 7 Hilfe in der Not
- 8 Im Fokus: Klimawandel
- 9 Von der Hilfe zur Zusammenarbeit

[www.entwicklung-zusammenarbeit.ch](http://www.entwicklung-zusammenarbeit.ch)

## Checkliste für EZA-Projekte

### 6 Fragen an die EZA-Projekte

Mit den folgenden Testfragen kann man eine einfache Einschätzung eines EZA-Projekts vornehmen. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass es immer eine sachliche und eine subjektive Beurteilung der Dinge gibt.

- A Welche Bedeutung hat ein konkretes Projekt für die Gesamtentwicklung eines Landes oder einer Region?
- B Welcher Art ist das Projekt und welchen Stellenwert hat es, d.h. was kann es leisten, was nicht?
- C Wie ist meine persönliche Einschätzung des Projekts?
- D Würde ich dieses Projekt finanziell unterstützen?
- E Was würde ich ändern, wenn ich Mitglied der Projektleitung wäre?
- F Inwiefern erfüllt das Projekt allgemein anerkannte Grundsätze der EZA? (vgl. Kasten)

#### Allgemein anerkannte Grundsätze der EZA

- 1 Partizipation: Programme und Projekte sind nur dann erfolgreich, wenn die «begünstigte» Bevölkerungsgruppe das Design, die Realisierung und die Verwaltung prägen und bestimmen.
- 2 Partnerschaft: Die AkteurInnen der EZA sollen nicht mit Hilfe eigener Strukturen arbeiten, sondern mit lokalen Partnern.
- 3 Nachhaltigkeit: Programme sollen auch nach der Beendigung der finanziellen und personellen Unterstützung fortbestehen und sich weiterentwickeln können.
- 4 Empowerment («Ermächtigung»): Benachteiligte Bevölkerungsgruppen sollen darin unterstützt werden, sich Gehör und Rechte zu verschaffen.
- 5 Geschlechtergerechtigkeit: Frauen und Männer haben sehr ungleiche Chancen und Rechte. Deshalb sollen die Programme speziell auf die Förderung und das Empowerment von Frauen ausgerichtet werden.
- 6 Do no harm: Die Programme müssen so konzipiert sein, dass sie den vermeintlich Begünstigten nicht letztlich schaden (lokale Begebenheiten verstehen, Vorkehrungen treffen). nach: Peter Niggli, Der Streit um die Entwicklungshilfe (gekürzt), AllianceSud, 2008, S.81–83

#### Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

## Millenniums-Entwicklungsziele der UNO (MDGs)

Die permanente Auseinandersetzung mit den ehrgeizigen Zielen der Weltgemeinschaft drängt sich angesichts der anstehenden Probleme geradezu auf. Ob diese Ziele erreicht werden können, hängt nicht zuletzt von uns selber ab. Alle 191 Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen (UNO) haben sich verpflichtet, diese Ziele bis zum Jahr 2015 zu erreichen:

[www.unric.org/html/german/mdg/index.html](http://www.unric.org/html/german/mdg/index.html)

### **MDG 1 – Extreme Armut und Hunger beseitigen**

- Die Zahl der Menschen, die von weniger als einem US-Dollar pro Tag leben, soll um die Hälfte gesenkt werden.
- Der Anteil der Menschen, die unter Hunger leiden, soll um die Hälfte gesenkt werden.

### **MDG 2 – Grundschulausbildung für alle Kinder gewährleisten**

- Alle Jungen und Mädchen sollen eine vollständige Grundschulausbildung erhalten.

### **MDG 3 – Gleichstellung und größeren Einfluss der Frauen fördern**

- In der Grund- und Mittelschulausbildung soll bis zum Jahr 2005 und auf allen Ausbildungsstufen bis zum Jahr 2015 jede unterschiedliche Behandlung der Geschlechter beseitigt werden.

### **MDG 4 – Die Kindersterblichkeit senken**

- Die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren soll um zwei Drittel gesenkt werden.

### **MDG 5 – Die Gesundheit der Mütter verbessern**

- Die Müttersterblichkeit soll um drei Viertel gesenkt werden.

### **MDG 6 – HIV/Aids, Malaria und andere Krankheiten bekämpfen**

- Die Ausbreitung von HIV/Aids soll zum Stillstand gebracht und zum Rückzug gezwungen werden.
- Der Ausbruch von Malaria und anderer schwerer Krankheiten soll unterbunden und ihr Auftreten zum Rückzug gezwungen werden.

**MDG 7 – Eine nachhaltige Umwelt gewährleisten**

- Die Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung sollen in der nationalen Politik übernommen werden; dem Verlust von Umweltressourcen soll Einhalt geboten werden.
- Die Zahl der Menschen, die über keinen nachhaltigen Zugang zu gesundem Trinkwasser verfügen, soll um die Hälfte gesenkt werden.
- Bis zum Jahr 2020 sollen wesentliche Verbesserungen in den Lebensbedingungen von zumindest 100 Millionen Slumbewohnern erzielt werden.

**MDG 8 – Eine globale Partnerschaft im Dienst der Entwicklung schaffen**

- Ein offenes Handels- und Finanzsystem, das auf festen Regeln beruht, vorhersehbar ist und nicht diskriminierend wirkt, soll weiter ausgebaut werden. Dies schliesst eine Verpflichtung zu guter Staatsführung, zur Entwicklung und zur Beseitigung der Armut sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene ein.
- Auf die besonderen Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder muss entsprechend eingegangen werden. Dazu gehören der zoll- und quotenfreie Marktzugang für die Exporte dieser Länder; die verstärkte Schuldenerleichterung für die hochverschuldeten armen Länder; die Streichung aller bilateralen öffentlichen Schulden dieser Länder; sowie eine grosszügigere Entwicklungshilfe für Länder, die wirkliche Anstrengungen zur Senkung der Armut unternehmen.
- Auf die besonderen Bedürfnisse der Binnenstaaten und der kleinen Inselentwicklungsländer muss entsprechend eingegangen werden.
- Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer mit niedrigen und mittleren Einkommen müssen durch Massnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend und wirksam angegangen werden, damit ihre Schulden auf lange Sicht tragbar werden.
- In Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern soll für die Schaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeitsplätze für junge Menschen gesorgt werden.
- In Zusammenarbeit mit der pharmazeutischen Industrie sollen lebenswichtige Medikamente in den Entwicklungsländern zu erschwinglichen Preisen verfügbar gemacht werden.
- In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor sollen die Vorteile der neuen Technologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verfügbar gemacht werden.